Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 24

Illustration: "Gestatten: Baron von Wartewitz!" [...]
Autor: [s.n.]

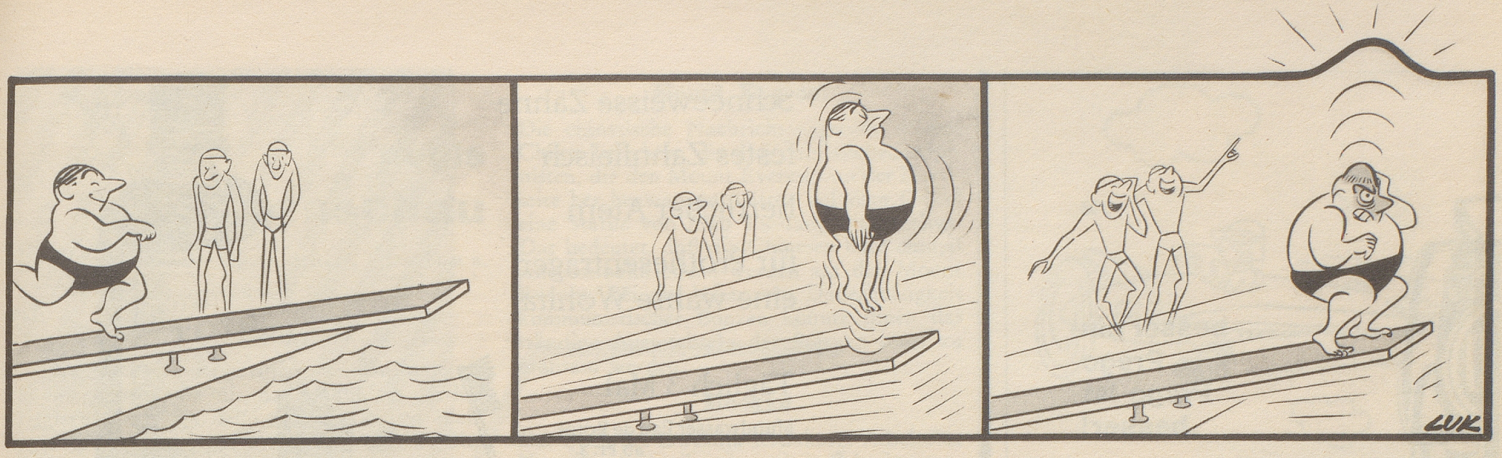
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

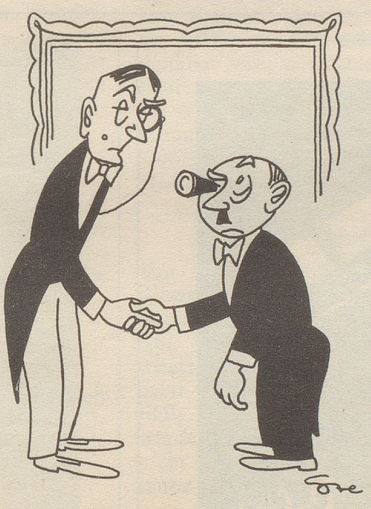
Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Der Fahnenschwinger

Auch in unserm Dorfe bildete sich vor drei Jahren sofort ein Hilfskomitee für die geflüchteten ungarischen Freiheitskämpfer. Durch die Vermittlung der kantonalen Sammelstelle wurden uns eine Familie und zwei Burschen anvertraut, die wir dank einer reichlichen Dorfspende mit dem Nötigsten versehen konnten. Ebenso gelang es, den Unglücklichen Obdach und Arbeitsplätze zu verschaffen, wofür sie sich jederzeit recht dankbar erzeigten. Der eine junge Mann wechselte nach einem andern Dorfe über, wo er näher an seinem neuen Arbeitsplatze war, und die Familie verließ nach etwa einem Jahre plötzlich ihre Wohnung, um nach Ungarn zurückzukehren. Der Grund der überstürzten Abreise blieb uns unbekannt; wir vermuteten, daß die Angehörigen in Ungarn unter Druck gesetzt worden waren. So blieb noch der jüngste, ein Bursche von kaum zwanzig Jahren, im Dorfe. Er arbeitete beim Schmied und fand sich in diesem Beruf trotz anfänglichen Schwierigkeiten, die hauptsächlich sprachlich bedingt waren, überraschend gut zurecht. Die Schmiedsfamilie hielt ihn wie einen eigenen Sohn und sorgte auch dafür, daß er bald Anschluß bei den jungen Leuten fand. Er trat in den Turnverein ein, wo man den stillen Kameraden nach kurzer Zeit schätzte, und dies nicht nur seiner körperlichen Gewandtheit wegen. Heute, da der Ungar die deutsche Sprache geläufig spricht und versteht, ja sogar die einheimische Mundart anzunehmen beginnt, wird er kaum mehr als Fremdling betrachtet, was vielleicht am besten daraus ersichtlich ist, daß man ihm vor der letzten Bundesfeier einstimmig die vielbegehrte Rolle zuerkannte, zuoberst auf der bengalisch beleuchteten Turnerpyramide die Schweizer Fahne zu schwingen. Und selten noch hat sie einer so ergriffen im Abend wehen lassen wie dieser dankbare Fremde. HTh



«Gestatten: Baron von Wartewitz!»
«Freut mich. Uhremacher Hüttemoser!»

Ein unerschrockener Böniger

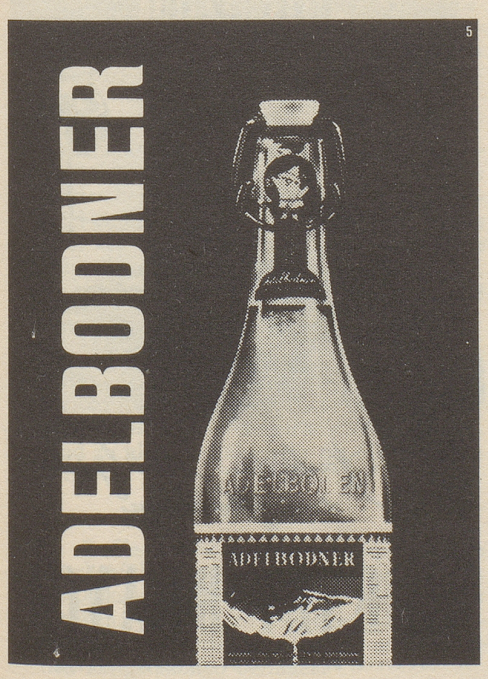
Joggi hed eis summersch eppa zwischeninhi gschtocked im Holz (im Wald Baumstrünke ausgegraben). Eizmals isch er öi im Harder obna gsin un hed in dr gröschta Hitz ei Scheidwegga um dr ander in a Schtock inhi gschlaage. Äntli hed er all iigschlaages gkhan bis zum Ring, u där tonndersch Schtock isch no nid abenandra gsin. Du hokked Joggi en bitz ab, putzt dr Schweiß vom Gläfz u brummled: «We numen dr Plitz i där Tonnder fiehri!» Underwila isch as Gwitter zTal i chon gsi, u pletzli schlaht mit emme firchterliche Knall wirkli dr Plitz i Schtock. D Scheidweggen sin uf all Siiten gflogen, u zMenndi heds sBoord ahhi gschpickt. Won er wider en bitz bi Sinn gsin isch, seid er: «Me würd woll no eppen eppis dörfe sägen!» GH

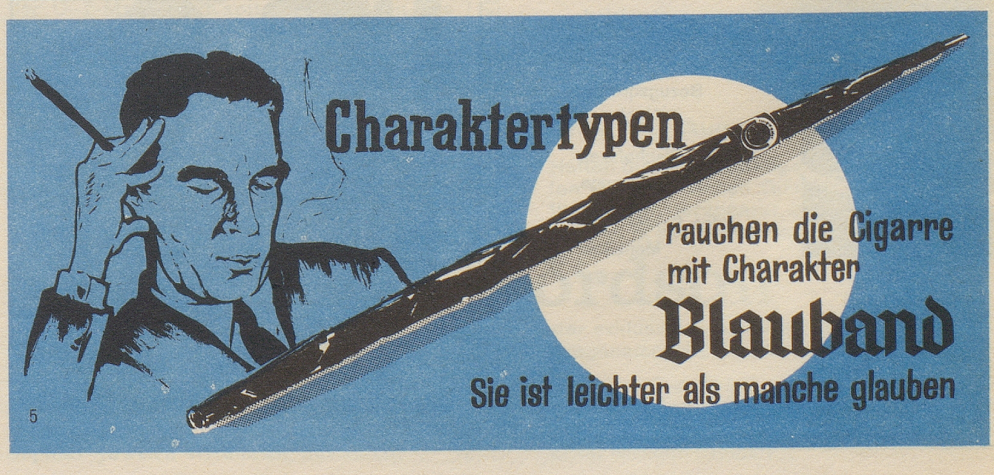
Stadtkinder auf dem Lande

«Mame, Mame, chumm lueg da di härzige chliine Säuli! Die reded wie de Bappe wänn er schlaft!» bi

Antik ist Trumpf

Frau Neureich in der Altstadt-Boutique: «Sie haben mir gestern einen Stuhl Louis XV. verkauft, der ist mir aber doch ein wenig zu eng, haben Sie nicht vielleicht die größere Nummer Louis XVI.?» bi



Mit Kobler täglich eine SONNTAGS-RASUR!

Kommt der Nebi ins Haus
muß der Griesgram hinaus!